

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 77

Artikel: Die Uebungen der Westdivisionen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1856 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. — Die Bestellungen werden direct an die Verlagsbuchhandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Kommandant.

Die Uebungen der Westdivisionen.

(Fortsetzung.)

Ueber die Manöver der bei Yverdon zusammengezogenen Truppen gibt die „Revue militaire“ vom 19. d. folgenden Bericht in Form eines Tagebuchs.

„10. Sept. Mannschaft und Pferde wurden am Morgen noch von den Quartiergebern verpflegt. Um 8 Uhr waren alle Truppen in Bewegung für den Angriff und für die Vertheidigung der Zihlinie. Die Kavallerie, das Gepäck und ein Zug Artillerie, welche den rechten Flügel der feindlichen Division bildeten, zogen über Chavornay, Corcelles, le Villaret gegen Cressy und Pomy zu (die Artillerie und ihre Bedeckung kamen von Chavornay direct gegen Ependes); das Centrum, bestehend aus drei Halbbataillons, überschritt die Moräste und die Zihl mittelst der Brücke von Ependes und einer etwas weiter oben durch die Sappeurs geschlagenen Brücke. Der linke Flügel operirte von Grandson gegen Yverdon. Auf diesen verschiedenen Punkten waren die Gefechte ziemlich lebhaft. Einem Zug Artillerie und einem Infanteriebataillon vom Korps Fogliardi wurde unterhalb Ependes der Rückzug abgeschnitten. Nach dem Uebergang über die Zihl bewerkstelligten der rechte Flügel und das Centrum ihre Vereinigung zwischen Belmont und Cressy — die Artillerie war schon in Ependes eingetroffen — und rückten gegen Pomy vor, wo sie bereits den linken Flügel an dem für die Beiwacht bestimmten Plage fanden. Dieser Platz ist auf der Ebene südlich von Pomy, rechts und links von der Straße. Die Kavallerie und die Artillerie werden einquartiert in Ursins und Cuarny, der Generalstab in Pomy. Oberst Bourgeois und Oberst Zimmerli befinden sich dort. Während des ganzen Tages folgte Oberst Bontems zu Pferd den Manövern als Zuschauer. Das Korps Fogliardi bivouaquirt bei Donneloye.

11. Sept. (Donnerstag) Die Division Weillard bricht vom Bivouac bei Pomy um 8 Uhr Morgens auf, nachdem die Soldaten die Suppe eingenommen haben. Es handelt sich um den Uebergang über die Mentua. Die Division ist immer in zwei Brigaden

getheilt, die in starker Entfernung von einander operiren. Die erste (Brigade Audemars) marschirt gegen Ursins, wo sie mit der Kavallerie sich vereinigt; sie hat einen Zug Artillerie mehr als gestern. Ein Zug Artillerie, das Halbbataillon Kernen und einige Sappeurs machen einen falschen Angriff von Drzens gegen Violan-Magnoug; drei Bataillons, die Reiterei und ein Zug Artillerie rücken bis nach Oppens, um den Mentuabach bei der Ziegelhütte zu überschreiten.

Bei der Ziegelhütte schlagen zwei Bataillone (Hermenjat und Morgenthal) und die Artillerieabtheilung den Weg gegen Violan, auf dem linken Ufer der Mentua, ein, während die zwei Kavalleriekompagnien Francen und Kaufmann und das Bataillon Aubert, unter dem Kommando des Major Quinlet, eine Wendung über Oppens machen und dem Feind hinter Violan-Magnoug im Augenblick, wo er den Rückzug antrat, in die Flanke fallen.

Das Gefecht war lebhaft, wie zum Beispiel unter dem Schloß von Violan. Die beidseitigen Artillerien beschossen einander durch den Hohlweg.

Unterdessen traf die Brigade Bachofen auf der Landstraße von Pomy her in Donneloye ein. Das Korps Fogliardi begann zu retiriren, auf dem Fuß verfolgt, namentlich durch die Reiterei. Es nahm sein Nachtlager bei Buissens und Demoret. Die Division Weillard verfolgte dasselbe bis nach Prahins, wo sie um 4 Uhr Abends ihre Bivouacs bezog. Die Reiterei wurde einquartiert in Prahins und Chaneaz; die Pferde der Artillerie blieben im Freien.

12. Sept. (Freitag) Die angreifende Division verließ das Bivouac bei Prahins um 9 Uhr Morgens. Der linke Flügel (Brigade Bachofen) marschirte direct auf Demoret. Der rechte Flügel (Brigade Audemars) marschirte gegen Buissens und auf dem Wege zwischen Buissens und Prevondavoug und operirte gegen den linken Flügel des zwischen Demoret und Buissens postirten Feindes, und bedrohte seinen linken Flügel durch ein Bataillon (Kommandant Hermenjat) und die Reiterei.

Das Korps Fogliardi zog sich zurück auf Klein-Combremont, nachdem es hauptsächlich zwei Stel-

lungen vertheidigt hatte, nämlich das Plateau von Vuissens durch Fußvolk und Reiterei, und das von Klein-Combremont mit allen Waffen. Um Vuissens herum brachte gleichzeitig die Division Weillard seine vereinigten Waffen ins Gefecht, unter anderm fand ihre Kavallerie Gelegenheit unter günstigen Bedingungen mehrere Chargen auszuführen.

Zwischen Demoret und Klein-Combremont ließen die Brigaden Bachofen und Audemars zusammen und ließen ihre Bataillons, nebst einiger Kavallerie, in zwei Treffen in Frontmarsch vorrücken; während zwei Bataillons (Kernen und Morgenthal) und zwei Züge Artillerie die Höhen rechts einnahmen und gegen die linke Flanke des Korps Fogliardi ausrückten, welches in Klein-Combremont sich festgesetzt hatte. Die Bewegung dieses linken Flügels und die Frontangriffe zwangen den Feind sich mehr rückwärts, bei Groß-Combremont, zu konzentriren, vor welchem er seine Artillerie und seine Infanteriekolonnen in sehr vortheilhaften Stellungen postirte.

Die sieben Bataillons der Division Weillard machten alsdann eine konzentrische Bewegung gegen Groß-Combremont, der linke Flügel (Brigade Bachofen) begann ein lebhaftes Gefecht bei der Dreschmaschine, so wie die Kavallerie; während die Artillerie von der Division Weillard auf der rechten Seite schräg durch den Hohlweg feuerte und die zwei Bataillons des rechten Flügels den Hohlweg überschritten und über das Plateau von Groß-Combremont gegen den linken Flügel des Korps Fogliardi einfielen. Wie vorher bestimmt war, hörte alsdann, auf das von Oberst Bourgeois gegebene Signal, das Gefecht auf. Das Programm war getreu befolgt worden. Das Korps Fogliardi blieb in Groß-Combremont; die Division Weillard sammelte sich auf dem Plateau von Klein-Combremont, formirte ihre Kolonnen in guter Ordnung und kehrte, Musik an der Spitze, nach Demoret zurück, um 4 Uhr, um daselbst ihr Vivouac zu beziehen. Die Pferde wurden einquartiert in Mollondins, Demoret, Vuissens, Prevondavoug, Denezzy.

Morgen, heißt es, Manöver und Schlacht auf der schönen Ebene von hier bis Combremont, dann Rückkehr in die Vivouacs.

Die Anstheilung des Strohs führte in Demoret Streitigkeiten herbei zwischen Waadtländern und Bernern, welche übrigens durch die Anwesenheit des Oberst Audemars bald wieder beruhigt wurden. Um 9 Uhr war das Feldlager beleuchtet von zahlreichen Wachtfuern und einem prachtvollen Mondschein; allgemeine Fröhlichkeit trotz den Anstrengungen des Tages. Die Vorposten wohl organisiert und wachsam.

13. Sept. (Samstag) Die Mannschaft hat diese Nacht im Vivouac gut geruht; die meisten Kompagnien, schon belehrt durch die Erfahrung, hatten Windschirme von Zweigen, mit Stroh und Laubwerk verkleidet, zum Schutz gegen den starken Nachthau angefertigt. Das Wetter ist prächtig, ohne zu heiß zu sein. Heute soll der gestrige Angriff gegen Combremont wieder aufgenommen werden.

Die Division Weillard hat ihr Vivouac bei Demoret um 9 Uhr verlassen, um von neuem die Stellungen des Korps Fogliardi bei Combremont anzugrei-

fen. Die Truppen rückten vor auf einem offenen Terrain, wo sie Linicumanöver mit allen vereinigten Waffen machen sollten. Die zwei angreifenden Brigaden (Audemars und Bachofen) formirten sich in zwei Treffen wie folgt:

Brigade Audemars.

Rechter Flügel,	1tes Treffen,	Bataillon	Hermenjat.
"	"	2tes	" " Kernen.
Centrum	1tes	"	" Aubert.
"	2tes	"	" Morgenthal

Brigade Bachofen.

Linker Flügel,	1tes Treffen,	Bat. Meyeru.	Sprüngli.
"	"	2tes	" " Greyerz.

NB. Diese taktischen Bataillone hatten jedes nur die effektive Stärke eines Halbbataillons.

Die Artilleriebatterie (Solothurn) war vertheilt wie folgt: ein Zug auf dem rechten Flügel, ein Zug im Centrum, ein Zug in Reserve im Centrum mit einer Kompagnie Reiterei (Waadt). Die Scharfschützenkompagnie (No. 7) auf dem linken Flügel. Die zwei Kompagnien Reiterei (Bern u. Solothurn) im Centrum.

Das Feuer wurde eröffnet zwischen der Mühle von Vuissens und Klein-Combremont. Von da zogen sich die Truppen Fogliardi in guter Ordnung zurück in die starke Stellung von Groß-Combremont, während die Division Weillard in zwei regelmäßigen und gut gehaltenen Linien gegen diese Stellung vorrückte.

Angelangt in Klein-Combremont, gingen der rechte Flügel der Division Weillard und der Zug Artillerie gegen den Hohlweg vor, um rechter Hand auf das Plateau von Groß-Combremont zu kommen und von da das Dorf in die linke Flanke zu nehmen.

Das Centrum rückte vor auf dem Wege gegen die Dreschmaschine; der linke Flügel oberhalb derselben. Auf diesem Abhang fand während einer Viertelstunde ein sehr lebhaftes Gefecht, in bester Ordnung, statt; die Truppen rückten, auf die Stimmen ihrer Führer achtend, in die vorher bestimmten Stellungen ein bis auf die Ebene von Groß-Combremont. Die Artillerie von beiden Seiten beschloß sich durch die Hohlwege, beide waren gut postirt. Die Kavallerie mußte wegen der Bodenbeschaffenheit in Reserve bleiben. Die Truppe Fogliardi, nachdem sie einen kräftigen Seitenangriff mit ihren Bataillonsmassen gemacht hatte, zog sich hinter das Dorf zurück, da sie auf der linken Flanke durch die zwei Bataillone Hermenjat und Kernen bedroht wurde, welche, nachdem sie den Abhang des Hohlweges erstiegen hatten, auf dem Plateau von Groß-Combremont in einer für die Bewegung sehr vortheilhaften Stellung erschienen. Diese zwei Bataillons blieben auf dem Plateau rechts, während die andern Bataillons der Division Weillard ihren Rückzug jenseits der Dreschmaschine und des Hohlwegs bewerkstelligten, wie verabredet war. Ein zweiter Angriff sollte beginnen, als Oberst Bourgeois zur Sammlung blasen ließ. Das Korps Fogliardi war schon in sein Lager bei Groß-Combremont zurückgekehrt; das Korps Weillard formirte seine Kolonnen von neuem und nahm sein gestriges Vivouac bei Demoret gegen 2 Uhr wieder ein.

Die Austheilungen erfolgten am Abend regelmäßig und in Ruhe; jeder erhielt sein Stroh und sein Holz. Die Kranken und Maroden waren im Bivouac als Wache und für den Küchendienst gelassen worden. Um 2 Uhr wurden die Rationen bezogen und um 5 Uhr als man eine vortreffliche Suppe auf der ganzen Linie.

Morgen, Gottesdienst, dann Abmarsch in die Quartiere, denn von morgen an fängt die Division Weillard an vor der durch ein Freiburger Bataillon verstärkten Division Fogliardi zu weichen und sich gegen Yverdon zurückzuziehen, wo man Montag Abends wird einrücken können. Es scheint, daß man nicht nach Lucens und Moudon gehen wird.

14. Sept. (Sonntag) Die Division Weillard zog aus dem Bivouac um 8 Uhr Morgens, um in der Richtung von Klein-Combremont dem Korps Fogliardi entgegen zu marschiren; letzteres sollte diesmal die Offensive ergreifen, verstärkt durch das während der Nacht angekommene Freiburger Bataillon Gerberg. Die Brigade Audemars zog rechts um Vuissens herum; die Brigade Bachofen links gegen die Mühle zwischen Demoret und Klein-Combremont. Das Korps Fogliardi griff lebhaft an, und eines seiner Bataillons, obgleich aufgehalten durch die Brigade Bachofen, konnte in das Bivouac der Division Weillard eindringen im gleichen Augenblick, wo die letzten Bagagewagen daraus abzogen. Unterdessen bewerkstelligten die zwei Brigaden Audemars und Bachofen ihre Vereinigung in guter Ordnung auf dem Kreuzweg im Gehölz bei der Säge; der linke Flügel zog rückwärts auf den Platz des früheren Bivouacs bei Prahins, während ein Bataillon der Brigade Audemars (Bataillon Morgenthal) das Dorf Prahins besetzte und die drei andern Bataillons der Brigade Audemars mit der Kavalleriekompagnie Francey die Höhen von Chaneaz, auch während sie rückwärts gingen, immer noch gegen das Korps Fogliardi behaupteten, welches den rechten Flügel der Division Weillard zu umgehen suchte. Von den Höhen bei Chaneaz an machte der rechte Flügel eine Wendung gegen Prahins und die Straße von Violay-Magnou, in der Nähe hart gedrängt durch das Korps Fogliardi, welches auf sein Umgehungsmanöver verzichtend, sich gegen Prahins zu konzentrierte. Im Dorf und seinen Umgebungen fand ein sehr lebhaftes und durch seine Wechselfälle interessantes Gefecht statt. Die Kavallerie, in der Straße chargirend, hielt ein Bataillon des Korps Fogliardi auf, das einem Bataillon der Brigade Audemars auf den Fersen folgte und die Bataillons der Brigade Bachofen in der Flanke bedrohte, welche auf dem Platz des Bivouacs in Kampf verwickelt waren.

Im Dorf trat eine augenblickliche Verwirrung ein bei der Erscheinung des Bataillons Gerberg, welches für ein Bataillon der Division Weillard angesehen wurde, weil es im Kaput war. Der Rückzug von Prahins wurde in guter Ordnung bewerkstelligt, einerseits gegen Violay-Magnou, und gegen Cronay andrerseits. Das Korps Fogliardi bezog Quartiere in Donneloye und Umgebung. Die Division Weillard nahm ihre Quartiere wie folgt: Das

Bataillon Hermenjat in Violay-Magnou; das Bataillon Aubert und der Generalstab der Brigade Audemars in Orzens; die Bataillons Kernen und Morgenthal in Gossens, Ursins, Valleyres; der Generalstab der Brigade Bachofen in Cronay, mit dem Generalstab der fremden Division. Die Bataillons Nickles, Greverz, Sprüngli, die Artillerie, die Kavallerie und die Scharfschützen in Cronay, Cuarny und Pomy. Der angekündigte Gottesdienst konnte bei der Division Weillard nicht stattfinden.

15. Sept. (Montag) Die Division Weillard sollte an diesem Tag die Linie der Mentua aufgeben, um sich über Pomy auf Yverdon zurück zu ziehen. Links war ihre Linie geschützt durch die Brigade Bachofen auf den Höhen von Cronay. Im Centrum befand sich, in Violay-Magnou, jenseits der Mentua vorwärts der Brücke, das Bataillon Hermenjat, und diesseits der Mentua die Bataillons Kernen und Morgenthal, in Gossens und vor Ursins; auf der Rechten, in Orzens und weiter hinaus in der Richtung von Dypens, um den Uebergang über die Mentua unterhalb Violay und unterhalb Dypens zu bewachen: das Bataillon Aubert, ein Zug Artillerie und ein Peloton Kavallerie. — Die Truppen des Defensivkorps ergriffen die Waffen mit Tagesanbruch und warteten mehrere Stunden auf den Feind. Um 9 Uhr sah man einige Scharfschützen Violay-Magnou von der linken Flanke und von hinten angreifen, und Infanterie mit Gepäckwagen von Dypens her gegen die Mentua herunter kommen, noch in einer Entfernung von 1½ Stunden. Das Bataillon Hermenjat zog sich, wie seine Ordre lautete, auf die Brücke der Mentua zurück, um seine Kolonne zu sammeln. Aber während dieser Zeit hatte die Hauptmasse des Feindes, auf seiner rechten Seite konzentriert, die Mentua oberhalb Donneloye überschritten, und da er natürlich gegen Yverdon zu auf dem geradesten Weg vorrückte, das heißt über Cronay, um der Division Weillard die Rückzugslinie abzuschneiden, deren rechter Flügel einen weiten Weg um den linken Flügel herum zu machen hatte, um die Richtung von Yverdon zu gewinnen: so wurde der linke Flügel Weillard zum Nachtheil des Centrums verstärkt durch das Anziehen der zwei Bataillons Kernen und Morgenthal, welche auf Befehl des Divisionskommandanten gegen Cronay gesammelt wurden. Dieses Manöver, welches übrigens durch natürliche Voraussetzungen gerechtfertigt war, wäre bald der Brigade Audemars theuer zu stehen gekommen, in sofern als das Gros des Korps Fogliardi, nachdem es die Mentua in Donneloye passirt hatte, die Position von Cronay nur schwach angriff und seine Hauptanstrengung durch einen Marsch links in die Flanke des Hohlweges gegen den rechten Flügel des Korps Weillard richtete, sei's um die Flanke anzugreifen, sei's um ihm den Rückzug abzuschneiden. Das Bataillon Hermenjat, welches glücklicher Weise einen kleinern Vorsprung hatte, erstieg rasch wieder querfeldein den Abhang und behauptete die Anhöhe gegen den Feind durch eine stark nach links ausgebreitete Jägerkette; dieses Bataillon hatte eine Weile auf seiner rechten Flanke das Gros des Feindes,

nämlich 2 Bataillons, 1 Batterie und Kavallerie; aber wegen der Beschaffenheit des mit Hecken und Gräben ganz durchschnittenen Terrains, auf welches das Korps Fogliardi seine Pferde allzukühn hatte vorrücken lassen, konnten diese Waffen nur schwach wirken gegen das Bataillon Hermenjat und konnten es nicht daran hindern, wohlgedeckt hinter Hecken und Hohlwegen die Höhen und die Straße von Drzens nach Ursins zu gewinnen. Angelangt auf dieser Straße und seiner Rückzugslinie nunmehr versichert, stellte sich das Bataillon Hermenjat gegen den Feind, um den in Drzens unter dem direkten Befehl des Oberst Audemars gebliebenen Flügel zu erwarten. Dieser aber hatte die Gefahr schon wahrgenommen; er konnte nicht in seiner Stellung bei Drzens bleiben, sobald das Centrum so stark angegriffen war; er stieß zu dem Bataillon Hermenjat einen Augenblick nachdem dieses selbst die Straße erreicht hatte, und die ganze Kolonne zog sich rasch auf Ursins zurück, fortan ohne Besorgniß abgeschnitten oder in der Flanke auf ihrer Rückzugslinie bedroht zu werden. Von da an befand sich das Korps Fogliardi hinter der Division Weillard, und wurde in gehöriger Entfernung gehalten durch die Kavallerie, welche indeß die Artillerie nicht hindern konnte eine sehr gute, die Straße von Ursins bestreichende Stellung einzunehmen. Underhalb Kompagnien Tirailleurs vom Bataillon Aubert, rechts von Drzens aufgestellt um den linken umgehenden Flügel des Korps Fogliardi zu empfangen, gerieth zu weit rechts, um auf der Straße von Drzens nach Ursins ihr Bataillon wieder einzuholen; sie mußten weiter rückwärts, durch Gehölze und Felder, marschiren und schloßen dann in Pomy wieder auf. Vor Pomy vereinigte sich die Brigade Audemars mit der Brigade Bachofen und nahm Stellung zur Schlacht wie folgt:

Die Artillerie rechts und links von der Straße, die ausgedehnte Fläche gegen Ursins und das Desfilé im Gehölz bestreichend; die Artillerie rechts befand sich hinter einer vorher angelegten Schulterwehr; rechts von der Straße und der Artillerie, ein wenig rückwärts: die drei Kompagnien Dragoner; noch mehr nach rechts, im Gebüsch, um die rechte Flanke der Stellung zu verteidigen, das Bataillon Aubert, ganz in Jägerketten aufgelöst. Das Infanterietreffen war gebildet aus den drei, staffelförmig aufgestellten, Bataillons Kernen, Morgenthal und Hermenjat, der rechte Flügel (Kernen) rückwärts, links an die Brigade Bachofen gelehnt. Nach einer Offensivbewegung der Division Weillard, nach lebhaftem Feuer und Manövern aller verbundenen Waffen, bewerkstelligte die Division Weillard ihren Rückzug nach rechts zu, indem das Gehölz forcirt worden war; die Bataillons Kernen und Morgenthal marschirten die Wiese unterhalb Pomy hinab; die Artillerie, die Kavallerie, das Bataillon Hermenjat und der linke Flügel zogen sich durch das Dorf zurück und passirten das Desfilé unter dem Feuer der Bataillone vom Korps Fogliardi (Bataillon Paschoud unter andern) welche ihren linken Flügel immer näher gegen Pomy schoben und die Hinterhut der auf dem Rückzug befindlichen Kolonne schwer bedrohten. Freilich hatte

die Division Weillard erwartet, daß die Operationen vor und nicht erst hinter Pomy ihr Ende nehmen würden.

Damit waren die Operationen beendet. Das Korps Fogliardi blieb in Pomy, um zu bivouaquiren, die Division Weillard aber nahm Quartiere in Yverdon, Grandson und Umgebung.

16. Sept. Um 9 Uhr versammelte sich die ganze Westdivision auf der Straße von Yverdon nach Lausanne zur Inspection. Die Kolonne rückte in die Stadt in folgender Ordnung: Sappeurs vom Genie, Scharfschützen, Brigade Audemars, Brigade Bachofen, Artillerie, Cavallerie, Brigade Fogliardi; und stellte sich auf dem Waffenplatz von Yverdon auf, ganz um den Platz herum, der rechte Flügel am Bahnhof, die Front gegen die Stadt, der linke Flügel gegenüber, die Front gegen den See, die Artillerie hinter der Division Weillard, die Cavallerie in zwei Gliedern im Hintergrund des Platzes zwischen der Division Weillard und der Brigade Fogliardi, die Front gegen den Fura; die Bataillons (oder Halb-bataillons) in gedrängter Kolonne, je 15 Schritte ungefähr eins vom andern; die zwei Musiken, Trompeter und Trommler im Mittelpunkt vereinigt, mit Ausnahme von zwei Trommlern auf jedes Bataillon. Oberst Zimmerli nahm eine rasche Inspection vor; dann versammelte Oberst Bourgeois alle Offiziere vor der Front, richtete einige Worte an sie und führte sie dann zu Oberst Zimmerli, welcher sie wegen des Eifers und der guten Haltung der Truppen, sowie wegen der Leitung der Manöver becomplimentirte. Dann wurde vor dem Generalstab vorbei defilirt, der bei der Bahnhofstraße Posto genommen hatte; darauf wurden die Bataillons auf der linken Seite in Massen aufgestellt und Oberst Bourgeois dankte der Truppe für ihre gute Ausführung. Die Suppe wurde eingenommen und darauf begann sofort der Abmarsch nach den verschiedenen Richtungen. Der Generalstab und einige Truppen blieben bis zum folgenden Tag in Yverdon.

— Was die Ausführung und Haltung der Truppen betrifft, so haben wir nachfolgende kritische Bemerkungen gesammelt. — Bewaffnung und Ausrüstung: im allgemeinen gut. — Infanterie: oft zu zerstreut beim Marschiren und bei den Tirailleurmanövern; Subalternoffiziere nicht fest genug in der Aufsicht. — Scharfschützen: wenig Uebung in den Manövern der verbundenen Waffen, allzusehr für sich handelnd, unbekümmert um die übrigen. — Artillerie: zu langsam beim Positionnehmen und Wiederabfahren. — Dragoner: sie leisten mehr als man von ihnen erwartete und sind für rasche Bewegungen gut gebildet. — Guiden: bemerkenswerth durch Eifer, Thätigkeit und Intelligenz, aber etwas schwerfällig für ihren anstrengenden Dienst. — Die lobenden Bemerkungen später.

Alles zusammengefaßt, hat dieser erste Versuch gezeigt, daß die Einrichtung gut ist und fortan nützliche Ergebnisse haben kann. Die verursachten Beschädigungen auf den Feldern beliefen sich kaum auf mehr als 3000 Franken."